

Zur morgigen Landtagssitzung:

KPD-Arbeitsbeschaffungsprogramm

soll durch Regierungsmanöver durchkreuzt werden

Dresden, den 14. Juli.

Die Regierung Schied versucht sich durch ein „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ populär zu machen. Sie hat im Sächsischen Landtag eine Vorlage eingebracht, nach der 30.000.000 Mark zur Beschaffung von Arbeit „bereitgestellt“ werden sollen. Die erforderlichen Mittel, so heißt es, sollen im Kreditwege, für die eine Ermächtigung gefordert wird, aufgebracht werden.

Diese Vorlage zeigt, wie die sächsische Regierung und mit ihr das gesamte Bürgertum befreit sind, sich dem Druck der durch die kommunistischen Forderungen immer härter werdenden Massenbewegung zu entziehen. Schon im alten Landtag und sofort nach der Neuwahl wurden

von der kommunistischen Fraktion Anträge zur Arbeitsbeschaffung eingebracht.

In der ersten Landtagssitzung bereits mußten die bürgerlichen und Sozialdemokratischen kommunistischen Forderungen nachgeben. Sie versuchten jetzt durch ihr „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ der Massenstimmung Rechnung zu tragen. Es ist aber notwendig, dieses „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ näher anzusehen.

Schon im alten Landtag wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, der die Verwendung der gesamten Meißner Seite für den Wohnungsbau forderte. Das würde bedeuten, daß etwa 50 Millionen mehr allein für den Wohnungsbau Verwendung finden würden. Die Regierung denkt nicht daran, den Beschluß durchzuführen, denn das vorgelegte Programm ist nichts als ein kleiner Teil der früher gefassten Beschlüsse. 25.807.900 Mark sind bereits in dem ordentlichen Staatshaushaltplan vorgezogen, dazu kommen einige im außerordentlichen Haushaltsplan vorgezogene Mittel und eine Anleihe von einigen Millionen. Wenn die Zusammenstellung all dieser in dem Haushaltsplan vorgezogenen Summen jetzt veröffentlicht wird als ein besonderes Programm für die „Arbeitsbeschaffung“, so werden sich die Verantwortlichen dadurch täuschen lassen. Wir erinnern daran, daß Kiliński bereits in einer früheren Landtagssitzung erklärte, die Wirtschaft könne Ausgaben von 50 Millionen für die „Arbeitsbeschaffung“ über den Etat hinaus nicht verrichten. Diese Linie des Sparens auf Kosten der Arbeiter wird von der Regierung Schied durch ihr jetziges „Arbeitsprogramm“ nicht verlassen.

In den einzelnen Positionen sind z. B. vorgezogen: 8 Millionen zur einmaligen Instandsetzung der Staatsstraßen. Die Regierung denkt nicht daran, die seit Jahren von den Kommunisten erhobene Forderung auf Hebernahme der schwarzen Straßen, um die Straßenaufgaben der Gemeinden zu vermindern, durchzuführen. Die sächsischen Arbeiter können aus diesen Zahlen erkennen, daß das ganze Projekt nichts als ein Manöver ist.

In den Betrieben und an den Stempelstellen müssen die kommunistischen Forderungen zur Arbeitsbeschaffung dem Programm des Schied-Kabinetts gegenübergestellt werden.

um zu zeigen, daß es notwendig ist, den Massenkampf zu verstärken, und den demagogischen Manövern entgegenzutreten. Nur wenn die Arbeitermassen aufmarschieren für die kommunistischen Forderungen, wird es allein möglich sein, sie zu realisieren. Die morgige Landtagssitzung wird ganz klar zeigen, daß die SPD-Führer mit den bürgerlichen Reaktionen befreit sind, die Arbeit fordernden Proletariats Sand in die Augen zu streuen. Die kommunistische Fraktion wird die Manöver durchkreuzen und, sich stützend auf die Forderungen des sächsischen Proletariats, den Kampf um die wirkliche Beschaffung von Arbeit, um die Verkürzung der Arbeitszeit auf 7 Stunden bei vollem Lohnausgleich, verstärken.

Weitere kommunistische Anträge zur Erwerbslosenfrage

Beschluß der KPD im Landtag

Der Landtag solle beschließen, die Regierung zu beauftragen:

1. Die Richtlinien der Bezirksfürsorgeverbände über ganz Sachsen einheitlich zu regeln.
2. Die Unterstützungshöhe entsprechend den Grundsätzen der Befoldungsordnung Gruppe 12 festzusetzen.
3. Im § 21 des Wohlfahrtspflegegesetzes Abs. 1 und 2 sowie den § 22 der Fürsorgepflichtverordnung zu streichen.

Der Landtag solle beschließen, die Regierung zu beauftragen: allen Rentnern und Hinterbliebenenempfängern sowie allen Erwerbslosen eine Notstandshilfe von a) für Hauptunterstützungsempfänger 40 Mark, b) für unterhaltspflichtige Angehörige 10 Mark zu gewähren.

In vielen Gemeinden geht man dazu über, die Schuldenleistungen einzustellen bzw. abzuhauen. Angesichts der wachsenden Erwerbslosigkeit und der damit verbundenen Verelendung ist es unbedingt notwendig, unentgeltliche Schuldspeisungen in erhöhtem Umfange durchzuführen.

Die kommunistische Landtagsfraktion beantragt, der Landtag solle beschließen, die Regierung zu beauftragen, den Gemeinden sofort die notwendigen Mittel zur Durchführung der unentgeltlichen Schuldspeisung zu überweisen.

Dresdner Erwerbslose werden als „Schwarzarbeiter“ verhöhnt

Ein sozialdemokratisches Flugblatt, das von Verleumdungen strotzt

... Es läßt sich nicht bestreiten, daß bei der Größe des Dresdner Fürsorgetats die Stadt durch die unredlich wütende Entnahme von Unterstützung durch solche Leute, die zum Schaden anderer Wohlfahrtsverworfener neben ihren Arbeitseinkünften noch die Unterstützung beziehen, um Millionenbeträge geschädigt wird. Es liegt also im eigenen Interesse der gesamten Wohlfahrtsverworfener, die heute fast die Zahl von 10.000 in Dresden erreichen, daß gegen die Schwarzarbeiter von Unterstützung Front gemacht wird.

Dresden, den 14. Juli.

Die SPD-Führer gehen in der Verteidigung ihrer verfallenen Politik gegen die Arbeiter bereits so weit vor, daß sie selbst vor dem plumpsten Schwindel nicht zurückschrecken. Wir wollen den SPD-Arbeitern auf Grund der obigen Behauptung aus einem von der SPD, gewissermaßen mit dem Namen Kurt Weidel, herausgegebenen Flugblatt die Frage stellen:

Was bedeuten diese „Millionenbeträge“?

Sie bedeuten, daß die Rösch und Finsterbusch behaupten, selbst wenn wir nur 2 Millionen nehmen, um die angeblich die Stadt Dresden geschädigt werden soll.

Jämliche Wohlfahrtsverworfener außer ihrer Unterstützung durch Schwarzarbeit so viel verdienen, daß sie keine Unterstützung benötigen.

Ein einfaches Rechenexempel soll das beweisen. In ganz Dresden gibt es 10.000 Wohlfahrtsverworfene. Wenn wir im Durchschnitt 10 Mark wöchentliche Wohlfahrtsunterstützung annehmen, so ergibt das bei der Mindestsumme der von der SPD-Führung in dem Flugblatt aufgestellten Behauptung — von den „Millionenbeträgen“ — von 2 Millionen Mark, daß nicht nur die 10.000 Wohlfahrtsverworfene, sondern noch 30.000 weitere „Schwarzarbeiter“ vorhanden sind. Von diesen behauptet das Flugblatt, daß sie sich „ein Auskommen“ verdienen. Wenn somit von insgesamt 40.000 Erwerbslosen 40.000 sich ihr „Auskommen“ verdienen, so haben die Kapitalisten und Kapitalisten doch recht mit ihrer Behauptung, die Erwerbslosen seien nur „faul“, sie „belehren die Öffentlichkeit“. Gibt es etwas Schändlicheres von sogenannten „Arbeiterführern“ als solche niederträchtigen Verleumdungen? Aber das ist noch nicht alles. In einem anderen Satz heißt es:

Es wurden also Tausende geholt durch die „Arbeitsfürsorge“ und ihre Vermittlung. Aber selbst diese Vermittlung nach dem Tatsachenzustand ist von etwa 33 Prozent der Vermittelten abgelehnt worden. Es handelt sich zum Teil dabei um sogenannte Schwarzarbeiter, die neben dem Bezug der Wohlfahrtsverworfenerunterstützung im wesentlichen einer Arbeit nachgegangen sind, die ihnen ein Auskommen sicherte. Durch den Empfang der Wohlfahrtsverworfenerunterstützung schädigten diese Leute also jene Kreise der langfristigen Erwerbslosen, die lediglich auf ihre Unterstützung angewiesen waren.

Deshalb haben die SPD-Leute und vor allem Führer die Zwangsarbeit eingeführt. Und:

Freigelegt ist worden, daß zur Wohlfahrtsarbeit in diesem beschränkten Umfange in trier Linie Jugendliche herangezogen werden. Nur dann, wenn der Verdacht der Schwarzarbeit oder Arbeitslosigkeit besteht, darf auch auf andere Jugendliche geachtet werden.

So schaffen die SPD-Führer die Begründung der Zwangsarbeit für alle Erwerbslosen, wie sie in den Anträgen der NSDAP und der Wirtschaftspartei im Reichstag gefordert werden. Aber die Arbeiter werden, wenn sie sehen, daß die Edel, Weidel und Köchel mit der Wirtschaftspartei zusammen in eine Koalition gehen werden, auch begreifen, daß dieser reaktionäre politische Kurs,

den die Wirtschaftspartei anstrebt, auch schon vorher von den SPD-Führern praktisch betrieben wird, damit sie auch als Koalitionspartner angesehen werden. Deshalb werden die Arbeiter auch wissen, was ein solcher Satz in dem SPD-Flugblatt bedeutet:

„Die Kommunisten behaupten, daß von euch Arbeiter verlangt werden dürfen, die eurer proletarischen Würde widersprechen. Glaubt nicht den kommunistischen Schwändeln! Der kommunistischen Partei kommt es nur darauf an, im trüben zu fischen und mit eurer Not das eigene Parteiüppchen zu fischen.“

Diese Silbenerarbeit für 20 Pf. pro Stunde ist also der Arbeiter und der Jugendlichen würdig; dieses schandhafte Dasein von Proleten in der kapitalistischen Republik soll noch unter das Niveau von Kolonialflaven herabgedrückt werden. Was sagen dazu die SPD-Arbeiter? Was sagen die SAJ-Genossen? Muß sich nicht jeder ehrliche Prolet fragen: die SPD-Führer erklären um ihrer Futterstücken willen, die sie vom Staat erhalten (und die ihnen im Monat ein weit höheres Einkommen sichern als den Erwerbslosen im ganzen Jahr) ganz bewußt die Interessen der Arbeiter. Ist es nicht eine Schande, wenn die

Rote Fahnen über den Gräbern

Proletarische Kampfdemonstration zu Ehren der Gemordeten von Neurode

Hausdorf, den 14. Juli.

Noch als der Morgen graute, rüsteten in aller Frühe zu Fuß, in Fuhrwerken, auf Mähdern, in Wagen, Kaskaden die Proletarischen Kolonnen aus dem ganzen Kreis Neurode, aus Schleien, zahlreiche Delegationen der Arbeitervereine aus dem ganzen Reich, insbesondere Bergarbeiterdelegationen, darunter eine aus der Tischschlosserei, nach dem Angliedort Hausdorf an.

Während der Nacht hatte man 99 Särge der Bergkumpels heimlich auf den Friedhof gebracht, um in aller Frühe die Beerdigung vor sich gehen zu lassen. Auf diese Weise wollte die Bergwerkdirektion gemeinsam mit den Behörden die Massenbeteiligung der revolutionären Arbeiterchaft, die Teilnahme der zahlreichen Delegationen der Arbeiterchaft verhindern. Aber trotz aller Maßnahmen fanden sich 20.000 Menschen auf den Zugangsstraßen bis auf den Friedhof. Hier hatte man 3 Mallengräber für die Kumpels ausgehoben; das größte Massengrab hatte 24 Särge aufgenommen. Um die Massengräber herum standen 50 Särge mit den Opfern aus den umliegenden Ortschaften.

Am Grabe hielten zunächst unter Führung des Reichstagspräsidenten Löbe die Domherren und Superintendenten, Bergwerksdirektoren, Regierungs- und Oberpräsidenten heuchlerische Reden der Teilnahme an die Hinterbliebenen der Gemordeten. Die Polizei hatte provokierende Absperrungen vorgenommen, so daß nicht einmal alle Hinterbliebenen an der Beerdigung teilnehmen konnten. Immer wieder wiederholten sich die Schreidenshären der Hinterbliebenen. 50 von ihnen wurden abtransportiert und wurden in einer nahegelegenen Scheune, die als Lazarett eingerichtet war, untergebracht. Auf den Straßen und am Jenseit des Friedhofes, auf den Zugangsstraßen hielten sich die Massen, darunter die Bergarbeiter

Antifa Sachjens stößt vor!

Glänzend verlaufene Konferenz

Dresden, den 14. Juli.

Gestern tagte im Bürgerpalast, Dresden, eine von 72 Teilnehmern, davon 19 parteilose Arbeiter und Arbeiterinnen, besuchte Konferenz der sächsischen Antifaschisten. In der Besprechung des sächsischen Antifaschisten, in der der Genosse Rudolf Kenner, KPD, über die Rolle des Antifaschismus und die Methoden des Kampfes der antifaschistischen Organisationen sprach.

Ein Vertreter der streikenden Mansfelder Bergarbeiter begrüßte die Konferenz im Namen der seit 7 Wochen streikenden Lohnbauoffiziere der Mansfeld AG im erditterten Kampf gegen die herrschenden Antifaschisten. In seinem Situationsbericht wies er besonders darauf hin, daß die Antifaschisten, die die Interessen des „Volkes“ dienen zu wollen, als Streikbrecher auftreten, um die Bergwerksaktionäre unterstützen im Kampf gegen die um ihre Existenz kämpfenden Kumpels. Die streikenden Bergarbeiter jedoch haben es verstanden, Hitlers Streikbrechergarden zum Teufel zu jagen.

Genosse Herbert Wehner erwiderte im Namen der Konferenz die Begrüßung der Mansfelder Bergarbeiter und betonte, daß die revolutionären Antifaschisten Sachjens alles daran setzen werden, die Arbeitermassen über die wirkliche Rolle der Nationalsozialisten als Diener der Kapitalisten zu entlarven.

Genosse Rudolf Kenner sprach dann in einem prägnanten Referat über die Rolle des Antifaschismus, der es durch die Demagogie verstanden hat, Massen um sich zu sammeln. Obwohl der Antifaschismus im wesentlichen die durch das kapitalistische System ruinierten Mittelschichten eingeschlagen hat, ist das Wahlergebnis ein Beweis, daß

eine systematische Aufklärungsarbeit über die wirkliche Rolle der Antifaschisten in den breiten Massen geleistet werden muß.

In der Diskussion, an der sich die Vertreter der sächsischen Gruppen von Dresden, Leipzig, Chemnitz und anderen Unterbezirken beteiligten, wurde zum Ausdruck gebracht, daß

eine gute ideologische Kampagne in den Betrieben, an den Stempelstellen und unter den Mittelschichten in Stadt und Land die Voraussetzung für einen erfolgreichen wehrhaften Massenkampf gegen den Antifaschismus sein kann. In seinem Schlußwort unterstrich der Genosse Kenner nochmals die gemachten Erfolge und behandelte die wichtigsten selbstkritischen Bemerkungen der Diskussionsredner über die mangelnde Klarheit und die aufgetretenen Schwächen und die lebenden Lehren. Jetzt ist es notwendig, wirklich Kampf für den antifaschistischen Kampf zu gewinnen. Überall sind Gruppen geschaffen worden, die einen selbständigen politischen Kampf führen.

Die fektörerische Abgeschlossenheit, die noch bei einzelnen in Erscheinung trat, muß überwunden werden, dann wird der Kampf gegen den Antifaschismus, der ein Kampf gegen den Kapitalismus ist, erfolgreich sein.

Die Konferenz beschloß einstimmig einen Aufruf, richtunggebend für die kommende Arbeit sein muß. Sie war ein wichtiger Auftakt für eine intensive revolutionäre Massentätigkeit, die jetzt allerorts in Angriff genommen wird. Der Entschluß der Beratung, die revolutionäre Leidenschaftlichkeit, mit der die Antifaschisten ihre Aufgaben im Kampf gegen den Antifaschismus, die Befreiung des Proletariats radikal einschätzen und im Kampf um sie zu erfüllen.

Rösch, Edel und Finsterbusch sagen, der Kampf gegen die Zwangsarbeit für solche Hungerpennige ist nur das „Vorbereitende“, das die Kommunisten „lösen“ wollen?

Die Arbeiter wissen, daß die Zustände, die von den Kapitalisten in den ersten Nachkriegsjahren an die Arbeiter gebracht wurden, nur eine Folge der großen Massen kämpfe waren. Die Ausbeuter haben Angst vor den Massenkämpfen, und die SPD-Führer versuchen durch eine logische Setze gegen die einzige Führerin im Kampf um die Arbeiterforderungen, gegen die KPD, einen geschlossenen Kampf aller Arbeiter, um die Einheitsfront auf dem Boden des revolutionären Massenkampfes zu verhindern. Diese Erkenntnis muß unter allen Arbeitern erntet und systematisch in Form von radikalischer Diskussion vorbereitet werden. Die Selbstorganisation der Arbeiter und der Jugendlichen ist dann:

Heraus aus der SPD! Schluß mit dem Arbeiterbetrug!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Heraus aus der SPD! Schluß mit dem Arbeiterbetrug!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Heraus aus der SPD! Schluß mit dem Arbeiterbetrug!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!

Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats, zum Kampf gegen das kapitalistische System, für den Sozialismus!